

Branko Tošović (Ur.)

**Razlike između
bosanskog/bošnjačkog
hrvatskog i
srpskog
jezika**

Slawische Sprachkorrelationen, Knj. 1

LIT

Rede anlässlich des Empfanges im Grazer Rathaus am 13. April 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir, dass ich mich in Ihrem und meinem Namen herzlich beim Bürgermeister der Stadt Graz und den anwesenden Vertretern der Stadtverwaltung für die finanzielle Unterstützung und diesen Empfang bedanke.

Die Unterstützung der Südslawistik seitens der Stadt Graz hat eine lange Tradition. Der Grund dafür liegt darin, dass Graz sehr nahe am Gebiet des ehemaligen Jugoslawien liegt und seit jeher eine Anziehung auf Leute mit B, K, S-Muttersprache ausgeübt hat. Ein Teil hat hier seine Ausbildung genossen und studiert, ein anderer Teil hat hier Arbeit gesucht und auch gefunden, und ein dritter Teil hat sich hier für einen kurzen Zeitraum aufgehalten, in der Hoffnung auf bessere Verdienstmöglichkeiten, auf der Durchreise, als Gast usw.

Mit dieser Stadt ist auch das Leben vieler bekannter Persönlichkeiten aus dem Raum des ehemaligen Jugoslawien verbunden. Der berühmteste von allen ist Ivo Andrić, der im Jahre 1919 in Graz das Studium der Philosophie abschloss. Er wohnte in der Merangasse, wo sich heute das Institut für Slawistik befindet. Leider gibt es keinerlei Hinweise dafür, dass ein Nobelpreisträger hier ein gesamtes Studienjahr verbrachte. Ich glaube, dem sollte nachgegangen werden.

Nach Graz kam Andrić 1923 im diplomatischen Dienst als Vizekonsul des Generalkonsulats des Königreiches Jugoslawien. Dieses Konsulat besteht noch immer, wobei es vor einigen Jahren aus der alten Villa beim LKH, wo auch Andrić seinen Dienst versah, in die Merangasse übersiedelt ist. Es befindet sich nahe dem Gebäude, in dem Ivo Andrić während seines Studienaufenthaltes gewohnt hat. Andrić hatte als Student die Adresse Merangasse 24, 1. Stock.

Die zweite bekannte Persönlichkeit ist Nikola Tesla. Er besuchte von 1875 bis 1878 die Technische Hochschule in Graz (die zu jener Zeit als die beste in diesem Teil Europas galt). In seinem zweiten Studienjahr (1877) kam ihm während einer Vorlesung über die Dynamomaschine bei Professor Pöschl die Idee zum Bau eines Wechselstrommotors. 2006 wurde auch in Graz ein Jubiläum gefeiert – der 150. Geburtstag von Nikola Tesla, unter anderem mit einer großen Ausstellung an der Technischen Universität am 19. Juni 2006.

Auch der Name Miloš Crnjanski ist mit der Stadt an der Mur verbunden. Der Hauptcharakter der „Seoba“, Pavle Isaković, spricht im Monolog „Um čovekov ne može više da shvati“ („Der menschliche Verstand kann nicht mehr verstehen“) ergreifend über Krieg, Leiden und das Schicksal seiner in den Kasematten gefangenen Landsleute, nachdem er erfuhr, dass diese wegen ihre Auswanderungsbestrebungen nach Russland fetsgenommen worden waren.

Ein weiterer bekannter Schriftsteller, Vladimir Nazor, studierte nach dem Abschluss des Gymnasiums in Split in Graz Naturwissenschaften. Juraj Križanić, der Autor der ersten allgemeinslawischen Grammatik und einer der Vorkämpfer des Panslawismus, bekam im August 1638 in Graz den Titel M.A. (Magister Artium) verliehen (Hauptfach Philosophie).

Der Führer der illyrischen Bewegung, Ljudevit Gaj, studierte nach der Mittelschule zuerst in Wien und dann in Graz Philosophie.

In Graz hielt sich auch der Komödienschreiber Branislav Nušić auf, der sein in Belgrad abgebrochenes Jus-Studium in Graz abschloss.

Hier verweilte im Sommer 1911 auch der Maler Sava Šimunović, um sein Deutsch zu vervollkommen.

Graz steht auch in Beziehung mit politischen Ereignissen auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien. So trafen sich Radovan Karadžić und Mate Boban am 6. Mai 1992 am Flughafen Graz, um ein Abkommen über die territoriale Abgrenzung zwischen Serben und Kroaten in Bosnien und Herzegowina zu schließen.

Von Politikern stand am engsten der ehemalige jugoslawische Regierungspräsident Ante Marković mit dieser Stadt in Zusammenhang, der nach seinem Rücktritt am 20. Dezember 1991 in der Stadt an der Mur eine Firma für Wirtschaftsengineering gründete.

Midhat Begić, Professor an der Universität Sarajevo, hielt sich im Zuge eines Studienaufenthaltes in Graz auf, und der ebenfalls aus Sarajevo stammende Literat Dževad Karahasan lebt und schreibt seit 1997 in Graz, wo er den Titel eines „Stadtschreibers“ innehat.

Ein weiterer Politiker steht mit Graz in einem sehr engen Zusammenhang – Adil-beg Zulfikarpašić, der im Oktober 1946 nach Österreich kam und in Graz und Innsbruck Politikwissenschaften studierte.

In Graz befindet sich auch der Sitz des Österreichischen Vereines für bosnisch-herzegowinische Beziehungen (zu dem auch der Klub bosnisch-herzegowinischer Studenten gehört), als dessen langjähriger Präsident der 1911 geborene Pavo Jusuf Urban-Ibruljević fungiert. Dieser Verein organisiert gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer alljährlich eine Gedenkfeier für die gefallenen Angehörigen des 2. Bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regimentes anlässlich der Einnahme des Monte Meletta im Jahre 1916.

Der Senat der Karl-Franzens Universität in Graz verlieh in seiner Sitzung am 11. Juni 1997 den Ombudsmännern/der Ombudsfrau der Föderation Bosnien-Herzegowina, Vera Jovanović, Esad Muhibić und Branko Raguž den Internationalen Menschenrechtspreis.

In kultureller Hinsicht gilt es hervorzuheben, dass in Graz am 6. Oktober 2002 eine Konferenz der Kulturminister der Staaten Südosteuropas und der Staaten mit Kandidatenstatus auf einen Beitritt zur Europäischen Union abgehalten wurde.

Ende 2005 tauchte in Wien ein Plakat der in Berlin wohnhaften Tanja Ostojić auf, auf dem eine halbnackte Dame in blauer Unterwäsche mit den gelben Sternen Europas zu sehen ist. Dieses Plakat wurde später auf Grund heftiger Proteste entfernt. Laut Aussage der Autorin entstand das Plakat aus Protest gegen die wachsende Abneigung gegen die Kunst in Österreich, doch wurde es gänzlich falsch interpretiert. Anfang 2006 wurde das Plakat jedoch wieder in Graz aufgestellt, weil sich die Künstlervereinigung „Forum Stadtpark“ entschlossen hatte, dieses kontroversielle Plakat auf seinem Haus anzuzeigen. Daneben wurden die Werke Tanja Ostojićs mehrere Male in der Hauptstadt der Steiermark ausgestellt.

Auch einzelne Sportler sind eng mit Graz verbunden. Der bekannteste ist sicher Ivica Osim, ehemaliger Spieler von Željezničar Sarajevo, später auch Trainer der jugoslawischen Nationalmannschaft und von Partizan Belgrad. Er trainierte den hiesigen Klub Sturm Graz und erzielte national wie international große Erfolge (österreichischer Fußballmeister), Erreichen des Viertelfinales in der Champions League). Die städtische Organisation der Partei „Die Grünen“ schlug die Ernennung Osims zum Ehrenbürger vor. In seiner Mannschaft war der herausragende Spieler Ivica Vastić aus Split, der mehrmals zu Österreichs Fußballer des Jahres gewählt wurde.

Hinsichtlich der Kunst waren Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien am engsten mit der Musikakademie verbunden, die als eine der besten Europas gilt. Ihr erster Absolvent aus dem ehemaligen Jugoslawien war Miliwoje Marković Mića, dem der Durchbruch des serbischen Jazz in der internationalen Szene zu verdanken ist. Marko Nikolić erhielt an dieser Akademie den Professorentitel für Jazz verliehen (an der Abteilung für Jazz und Sologesang).

Auch auf der Ebene der Oper sind einige Namen von Personen aus Ex-Jugoslawien mit Graz verbunden. So bekam Ana Pavlović nach dem Abschluss der Mittelschule für Ballet ein Engagement am Grazer Opernhaus.

Im öffentlichen Leben von Graz ereignet sich manchmal etwas, was für den Raum des ehemaligen Jugoslawien unvorstellbar ist. Am 29. November 2002 wurde in der Diskothek „Tanzpalast“ im Beisein von 300 Besuchern die Wahl der „Mis Ex-Yu Štajerske“ (Miss Ex-Jugoslawien der Steiermark) abgehalten. Gewonnen hat Denisa Džaferović, gefolgt von Ivana Paunović und Rebeka Benedikt. Vorsitzender der Jury war ein österreichischer Journalist.

Auch auf dem Gebiet der Geheimdienstaktivitäten hat Graz „seinen Beitrag geleistet“. So verbrachte Petar Grujičić, bekannt als „Zorge vom Balkan“, über den 30 Bücher geschrieben, einige Filme produziert wurden und einige amerikanische Fernsehstationen mehrstündige Dokumentationen ausstrahlten, seine Tage als Flüchtling in Graz, wo er von Engländern rekrutiert wurde.

Dies alles soll uns nur daran erinnern, wie sehr Graz in der Vergangenheit und heute ein Sammelpunkt für bekannte WissenschaftlerInnen, SchriftstellerInnen, MusikerInnen, bildende KünstlerInnen, PolitikerInnen und vor allem Studierende war und ist, deren Muttersprache wir heute in Österreich BKS (bosnisch/bosniakisch/kroatisch/serbisch) nennen und die wir im Rahmen dieses ersten Symposiums analysieren.

Ich hoffe, dass dieses Projekt und das erste Symposium ihren Beitrag zu einer weiteren Annäherung der EinwohnerInnen von Graz, der Steiermark und Österreichs mit Personen aus diesem Sprachraums leisten.

Abschließend möchte ich mich noch einmal herzlichst für den Empfang und die finanzielle Unterstützung des Projekts bedanken.

Branko Tošović

Graz, 13. April 2007

Poštovane dame i gospodo!

Dozvolite mi da se u Vaše i svoje ime iskreno zahvalim gradonačelniku Graca/Graza i prisutnim predstavnicima gradske Uprave na finansijskoj podršci i na ovom prijemu.

Podrška koju Grac/Graz daje jugoslavistici ima duboke korijene. Razloge za to leže i u tome što je Grac/Graz veoma blizu područja bivše Jugoslavije. zbog čega je odavno bio privlačan za ljude koji govore BKS. Jedan dio se u njemu školovao i studirao, drugi je tražio i nalazio zapošljenje, a treći je nakratko boravio u potrazi za kruhom, na proputovanju, gostovanju i sl.

Za ovaj grad vezan je život i rad mnogih poznatih ljudi iz naših krajeva. Svakako najpoznatiji je Ivo Andrić. On je u Gracu/Grazu završio filozofiju 1919. godine. Stanovao je u ulici Merangasse, u kojoj se sada nalazi Institut za slavistiku. Na žalost, nema nikakvog obilježja da je tu čitavu školsku godinu boravio jedan nobelovac pa smatram da bi tu trebalo nešto preduzeti.

U Grac/Graz je Andrić došao 1923. godine u diplomatsku službu kao vicekonzul Generalnog konzulata Kraljevine Jugoslavije. Taj konzulat još uvijek radi, s tim što se prošle godine iselio iz stare vile kraj Pokrajinske centralne bolnice, u kome je Andrić službovao, i, što je interesantno, prešao je u ulicu Merangasse, i to blizu zgrade u kojoj je Ivo Andrić boravio kao student. Stanovao je u kući pod brojem 24 na prvom spratu.

Druga poznata ličnost je Nikola Tesla. On je od 1875. do 1978. godine u Gracu/Grazu pohađao Visoku tehničku školu (koja je tada važila za najbolju visoku školu u ovom dijelu Evrope). U drugoj godini (1877) školovanja tokom predavanja profesora Prešla o dinamo-mašini Tesli je prvi put pala ideja o stvaranju motora za naizmjeničnu struju. Godine 2006. obilježen je i u Gracu/Grazu jubilej – 150 godina od rođenja Nikole Tesle, između ostalog, velikom izložbom o njemu na Tehničkom univerzitetu 19. juna 2006.

I Ime Miloša Crnjanskog vezano je grad na Muri. Glavni junak „Seoba“ Pavle Isaković u monologu „Um čovekov ne može više da shvati“, nakon što je saznao da u kazamatima u Gracu/Grazu čame njegovi zemljaci zato što su htjeli da se sele u Rusiju, potresno govori o ratovanju, patnjama, sudbini tih ljudi.

Drugi poznati pisac Vladimir Nazor je nakon završene gimnazije u Splitu studirao prirodne nauke u Gracu/Grazu.

Juraj Križanić, autor prve opšteslovenske gramatike i jedan od prvih pobornika panslavizma, dobio je u avgustu 1638. u Gracu/Grazu zvanje M.A. (Hauptfach Philosophie).

Voda hrvatskog Ilirskog pokreta Ljudevit Gaj je nakon srednje škole pošao je na studij filozofije u Beč, a onda u Grac/Graz.

U Gracu je boravio komediograf Branislav Nušić. On je u Beogradu je otpočeo studije prava, ali ih je napustio i okončao u Gracu/Graz.

Ovdje je bio je u ljeto 1911. slikar Sava Šimunović, koji je želio da usavrši njemački jezik.

Grac/Graz je vezan i za političke događaje na području bivše Jugoslavije. Tako su se Radovan Karadžić i Mate Boban susreli 6. maja 1992. godine na aerodromu u Gracu/Grazu i pripremili sporazum o teritorijalnom razgraničenju između Srba i Hrvata u Bosni i Hercegovini.

Od hrvatskih političara najviše je život vezao za ovaj grad bivši predsjednik jugoslovenske vlade Ante Marković. On je nakon ostavke 20. decembra 1991. godine došao u grad na Muri i otvorio firmu za ekonomski inženjering.

Od bošnjačkih intelektualaca u Gracu/Grazu je bio na studijskom boravku profesor Sarajevskog univerziteta Midhat Begić. Književnik iz Sarajeva Dževad Karahasan, povremeno živi i radi u Gracu/Grazu i od 1997. godine nosi titulu „Gradski pisac Graca“ („Stadtschreiber in Graz“).

Jedan bosanski političar posebno je vezan za Grac/Graz – Adil-beg Zulfikarpašić. On je u oktobru 1946. prešao u Austriju i u Insbruku i Gracu/Grazu studirao političke nauke.

U Gracu/Graz se nalazi sjedište Austrijskog društva za bosanskohercegovačke odnose (u okviru koga djeluje Klub bosanskohercegovačkih studenata), čiji je dugogodišnji predsjednik Pavo Jusuf Urban-Ibruljević (rođen 1911. godine). To društvo u saradnji sa Saveznom vojskom Republike Austrije organizuje svake godine spomen-proslavu u čast palim borcima bosanskohercegovačke pješadijske regimente br. 2 u bici za osvajanja brda Monte Meleta 1916. godine.

Senat Akademije Karl-Franzens Univerziteta u Gracu/Grazu je na sjednici 11. juna 1997. godine izabrao za dobitnike Međunarodne nagrade za ljudska prava, ombudsmene Federacije Bosne i Hercegovine Veru Jovanović, Esada Muhibića i Branku Raguž.

Na kulturnom planu treba istaći da je u Gracu/Grazu održana 6. oktobra 2002. godine konferencija ministara kulture zemalja jugoistočne Evrope i država kandidata za prijem u Evropsku uniju.

Krajem 2005. u Beču se pojavio plakat Tanje Ostojić, koja živi u Berlinu, na kome je prikazana obnažena žena u plavim gaćicama sa žutim zvjezdicama Evropske unije, koji je nekoliko časova kasnije uklonjen zbog oštrog kritika javnosti. Prema izjavi same autorice plakat je nastao kao protest protiv rastuće mržnje prema umjetnosti u Austriji i potpuno je pogrešno shvaćen. Međutim, on je početkom 2005. godine ponovo postavljen u Gracu. Naime, Udruženje umjetnika ovog grada „Forum Gradskog parka“ („Forum Sta-

dtpark“) odlučio je da na svoju zgradu izvjesi kontroverzni plakat. Tanja Ostojić je više puta izlagala u prijestonici Štajerske.

I pojedini sportisti i sportski radnici su vezani za Grac/Graz. Najpoznatiji je Ivica Osim, bivši igrač sarajevskog Željezničara, trener jugoslovenske reprezentacije i Partizana. On je trenirao Šturm i postigao velike rezultate na domaćoj i međunarodnoj areni (klub je postao prvak Austrije i ušao u četvrtfinale Evropskog kupa). Osima je Stranka zelenih Graca bila predložila za počasnog građanina. U njegovom timu najbolji igrač bio je Ivica Vastić, koji je više puta proglašen za austrijskog fudbalera godine.

Što se tiče umjetnosti ljudi sa ovog područja su se najviše vezivali za Muzičku akademiju, koja slovi kao jedna od najboljih u Evropi. Milivoje Marković Mića je prvi diplomac sa područja bivše Jugoslavije ove akademije. Njega smatraju zaslužnim za prodor srpskog džeza na svjetsku scenu. Marko Nikolić prvi je narodnjak sa diplomom profesora džeza stečenom na toj akademiji (na Odsjeku za džez i solo pjevanje).

I na planu operne umjetnosti za Grac/Graz su vezana neka naša imena. Tako je Ana Pavlović nakon završetka Srednje baletske škole u Beogradu 1991. godine dobila angažman u Gračkoj opernoj kući (Grazer Opernhaus).

U javnom životu Graca/Graza ponekad se pojavi nešto što je nezamislivo za područje bivše Jugoslavije. Recimo 29. novembra 2002. godine održan je u diskoteci „Tanzpalast“, a uz prisustvo 300 posjetilaca, izbor „Mis Ex-Yu Štajerske“. Pobjedila je Denisa Džaferović, prva pratilja je bila Ivana Paunović, a druga Rebeka Benedikt. Predsjednik žirija bio je jedan austrijski slobodni novinar.

I u oblasti špijunske djelatnosti Grac/Graz je dao „doprinos“. Tako je Petar Grujičić, prozvan kao Zorge sa Balkana, o kome je napisano tridesetak knjiga, snimljeno nekoliko filmova, a neke američke televizijske kuće napravile višečasovne emisije. On je izbjegličke dane proveo u Gracu/Grazu, gdje su ga zavrbovali Englezi.

Evo ovo su samo neka podsjećanja na to koliko je Grac/Graz bio u prošlosti i sada stjecište poznatih naučnika, pisaca, muzičkih i likovnih umjetnika, političara i posebno studenata koji su govorili jezikom koji mi sada u Austriji nazivamo BKS (bosanski/bošnjački/hrvatski/srpski) i koji analiziramo na ovom 1. simpozijumu.

Nadam se da će ovaj Projekat i 1. Simpozijum doprinijeti daljem zbližavanju stanovnika Graca/Graza, Štajerske i Austrije i stanovnika sa tog govornog područja.

Još jednog Vam iskreno zahvaljujem na Prijemu i finansijskoj podršci Projektu.

Branko Tošović

Graz, 13. April 2007